

KURZ NOTIERT

CO-Pipeline: 250 Zuhörer im Hochdahler Bürgerhaus



Erkrath. Rund 250 Besucher haben sich am Mittwochabend im Hochdahler Bürgerhaus von Interessengemeinschaft (IG) Erkrath und Stadtverwaltung zu Fragen rund um das Planänderungsverfahren um die CO-Pipeline von Bayer informieren lassen. Technische Risiken

und Stand des Gerichtsverfahrens gegen die Leitung erläuterten der IG-Vorsitzende Wolfgang Cüppers und Rechtsanwalt Joachim Hagmann. Kinderarzt Dr. Gottfried Arnold (Foto) sagte, die „Todeszone“ sei für Kinder und Kranke viel größer als für gesunde Erwachsene. Den mehr als 500 Meter breiten Streifen entlang der Leitung quer durch Erkrath, in dem bei einem Rohrbruch höchste Gefahr droht, hat Wolfgang Zöllner nach TüV-Vorgaben für die IG Erkrath in eine Karte eingezeichnet.

„Anhand der Markierungen kann man vor Ort nicht erkennen, was da liegt“, kritisierte Zöllner. Das sei ein Sicherheitsmangel – und damit ein Einwendungsgrund. „Ich würde mich wehren, auch wenn ich einen Kilometer entfernt wohnen würde“, sagte Hagmann. Jeder könne bis 5. Oktober Einwände schriftlich bei der Stadt oder der Bezirksregierung Düsseldorf einreichen oder sich einer Gruppe anschließen. *dil/Foto: Dirk Lotze*